



ge zu dem größten reinigenden Organ, ich meine die Lunge, gebracht werden könne.

Die von einem jeden Reiz in den Gefäßen bei einem jeden Fieber entstandene Agilität ist nun unter gleichen Umständen größer beim Manne als beim Frauenzimmer, welches auch bei der größern Empfindlichkeit gegen den Reiz doch durch ihren ungleich geringern Tonus der Theile bewirkt wird, folglich kömmt zur nämlichen Zeit eine größere Blutmenge in die Lunge der Männer, als in die weibliche.

Allein ich habe in meiner Schrift den Unterschied dieses reinigenden Organs angeführt und gezeigt, daß die weibliche Lunge lange nicht den Umfang der männlichen habe, folglich daß auch nicht einmal so viel Blut in der nämlichen gegebenen Zeit in die weibliche Lunge dringen könne, mithin daß nicht auf einmal so viel Krankheitsstoff durch diesen Chef der reinigenden Organe fortgeschafft werden könne.

Man sieht deutlich, wie alles in dem Körperbaue der beiden Geschlechter zusammen hängt; das weibliche Geschlecht sollte den Keim des Menschen bis zu seiner Reife bewahren; es muß